

**Ortsamt Burglesum XVIII. Beirat**  
Niederschrift über die 44. Beiratssitzung am 17. Februar 2015  
Saal des Schulzentrums an der Bördestraße, Bördestraße 10, 28717 Bremen -  
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:20 Uhr

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder  
R. Hennig, B. Köhlitz, I. Lauterbach-Wenig, R. Kurpjuhn, H. Große-Lindemann -  
M. Hornhues, B. Strecker, H. Lürßen, B. Hornhues -  
B. Punkenburg, E. Friesen, Ulrike Schnaubelt , H. Schmidtman-  
A. Müller-Lang -  
R. Tegtmeier -  
F. Rath –

Niels Heide und Yannik Schnaubelt von Kinder- und Jugendbeirat zu TOP 3

Vorsitzender: Herr Ortsamtsleiter Boehlke  
Protokoll: Frau Hell-Nogai

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortschaftsrates am 05.02.2015 verschickt.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

---

**TOP 1: Genehmigung der Protokolle vom 21. Oktober 2014 und 04. Dezember 2014 (gemeinsame Sitzung der Beiräte Burglesum und Gröpelingen)**

Das Protokoll wurde mit der Einladung an die Beiratsmitglieder verschickt.

Das Protokoll vom 21. Oktober 2014 wird einstimmig genehmigt.

---

Das Protokoll vom 04. Dezember 2014 (gemeinsame Sitzung der Beiräte Burglesum und Gröpelingen) wird einstimmig genehmigt.

---

**TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürger/innen**

**2.1: Frau Fritze** bedankt sich beim Beirat für die Markierung an der Billungstraße. Sie beklagt, dass der Bürgersteig am Raschenkampsweg nicht begehbar ist.

**TOP 3: Aktuelles vom Kinder- und Jugendbeirat Burglesum**

Hierzu eingeladen: Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates

**Herr Boehlke** begrüßt Niels Heide und Yannick Schnaubelt.

Die beiden Vertreter des Kinder- und Jugendbeirates berichten über die Lage der Freizeitheime in Burglesum und über die Planung des Kinder- und Jugendbeirats für das laufende Jahr.

Der Kinder- und Jugendbeirat versucht, sich für eine Verbesserung der Situation der Freizeitheime einzusetzen.

**Herr Boehlke** erinnert in diesem Zusammenhang die Anwesenden an den Beschluss aus der Beiratssitzung aus dem Dezember 2014 zur Situation der Freizeitheime. Er weist auf die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Senioren am 5. März 2015

Es sind für dieses Jahr einige Aktionen des Kinder- und Jugendbeirates geplant, ein Trimm-Dich-Pfad, neue Tore auf dem Schulhof Steindamm und wieder eine Nikolausaktion.

**Herr Hennig** möchte wissen, wie die Finanzierung der Tore geplant ist.

Nils Heide teilt mit, dass man bis jetzt erst in den Anfängen der Planung ist, die Finanzierung ist noch nicht geklärt.

**Frau Punkenburg** möchte wissen, wo der Trimm-Dich-Pfad erstellt werden soll.

Ähnlich wie bei den Toren ist auch hier erstmal nur der Wunsch vorhanden, diesen Trimm-Dich-Pfad zu erstellen. Weitere Planungen werden dann dem Beirat auch vorgestellt, sobald es etwas genaueres gibt.

**Herr Boehlke** bedankt sich für die Präsentation.

### **Beschluss**

Der Beirat Burglesum nimmt den Bericht des Kinder- und Jugendbeirats zur Kenntnis.

### **TOP 4: Vorstellung des Hochwasserrisikomanagements im Bereich der Ihle**

Hierzu eingeladen: SUBV, Deichverband, Sportamt

**Herr Boehlke** begrüßt Frau Rolker und Herrn Koldehofe vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Herrn Brünjes vom Sportamt und Herrn Schwitalla von STADT-LAND-FLUSS INGENIEURDIENSTE GmbH.

**Herr Boehlke** betont, dass es bereits intensive Diskussionen im Rahmen der Bauleitplanung für ein Baugebiet auf dem Gelände des ehemaligen Freibades gab. Der Beirat hat sich dafür ausgesprochen, dass sichergestellt wird, dass nicht nur die Anwohner des Neubaugebietes geschützt sind, sondern auch die bereits dort wohnenden Bürger. Aus der Presse konnten im Oktober und November 2014 Informationen über aktuelle Berechnungen entnommen werden, nach neuesten Untersuchungen müssen Maßnahmen zum Schutz der Bürger getroffen werden.

**Herr Hennig** nimmt an der Beratung nicht teil, da er befangen ist. Er verlässt die Sitzungsrunde und nimmt im Publikum Platz.

**Herr Koldehofe** präsentiert die Ergebnisse des SUBV (siehe Anlage 1).

**Herr Boehlke** begrüßt Herrn Döscher vom Deichverband.

**Herr Schwitalla** präsentiert die Ergebnisse der STADT-LAND-FLUSS INGENIEURDIENSTE GmbH (siehe Anlage 2).

**Herr Hornhues** bedankt sich für die Vorstellung. Er möchte klarstellen, dass die Bebauung des Heidbergbades nicht der Auslöser für die neuen Zahlen war. Er möchte wissen, ob es Absprachen mit der Gemeinde Ritterhude gibt bezüglich dortiger Ausgleichsmaßnahmen und ob dortige Ausgleichsmaßnahmen einen Nutzen für das Gebiet in Bremen hat. Des Weiteren fragt er nach, ob für Anwohner eine Unterstützung angeboten wird um eigene Maßnahmen zu ergreifen.

**Herr Koldehofe** verweist auf das BUSIY, dort können die Karten eingesehen werden. **Herr Schwitalla** erklärt, dass es noch keine Absprache mit der Gemeinde Ritterhude gab, aber es besteht die Möglichkeit, dass es Interesse aus Ritterhude gibt. Herr Koldehofe stellt klar, dass die Zahlen recht neu sind und versichert, dass die Möglichkeiten mit Ritterhude vom Vorhabenträger noch thematisiert werden.

**Herr Rath** findet, dass die ehemaligen Zahlen ein Skandal sind. Er möchte wissen, welches Büro für die falschen Zahlen verantwortlich ist und ob es Konsequenzen gibt, da ja durch die falschen Zahlen auch Kosten entstanden sind. Des Weiteren möchte er wissen ob es auch schon vor der Bebauung des Heidbergbades eine Gefährdung für das Gebiet gab.

**Herr Koldehofe** teilt mit, dass das Büro Ingenieurdienst Nord den Hochwasserplan berechnet hat. Die Warnungen wurden seitens SUBV ernstgenommen, viele Hinweise der Bürger sind mit eingeflossen. Die Zahlen schienen plausibel und konnten von der Behörde nicht kontrolliert werden.

**Herr Schwittala** erklärt, dass auch unterhalb des Heidbergbades eine Gefahr bestand. **Frau Köhlitz** betont, dass es schon 2002 ein Hochwasser gab, in welchem das Gebiet auch schon überschwemmt war.

**Herr Schwittala** stimmt zu, dass die Gefahr bei den Bürgern bekannt ist.

**Frau Köhlitz** bemängelt, dass die Rückhaltebecken regelmäßig versanden.

**Herr Boehlke** möchte wissen, ob es eine Möglichkeit gibt, die jetzigen Rückhaltebecken zu vertiefen.

**Herr Döscher** teilt mit, dass die Rückhaltebecken in der Regel jährlich gereinigt werden. Der Rückhalt kann nicht beliebig vergrößert werden. Der Zustand der Ihle wurde überprüft, der Abfluss im Bereich des Sportplatzes wurde durch eine Sicherung des Bachbettes durchgängig gemacht. Der Durchlass an der Hindenburgstraße wird bei Starkregenereignissen ständig überprüft.

**Herr Boehlke** fragt, ob es im Sportamt schon eine Beratung zur Thematik gab und ob es Alternativen für die Standorte der Sportplätze im Stadtteil gibt.

**Bürger A** teilt mit, dass das Sportamt im November 2014 von dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr über die neuen Berechnungen informiert wurde. Das Sportamt findet es unglücklich, dass bei einem Hochwasserereignis die Sportplätze geflutet werden, jedoch hat man sich noch nicht intensiv mit der Thematik beschäftigt. Die Sportplätze sind an ihren Standorten alternativlos.

**Herr Dr. Schmidtman** findet, dass in dem Gebiet nicht gebaut werden durfte. Die jetzt geplanten Ausgleichsmaßnahmen werden mittelfristig nicht ausreichen. Die Entwicklung hier ist falsch. Er möchte wissen, wie es zu so unterschiedlichen Berechnungen kommen kann.

**Herr Schwitalla** verdeutlicht, dass die neuen Berechnungen sehr Detailgetreu gemacht wurden. Wo die Fehler in der ersten Berechnung entstanden sind kann nicht genau geklärt werden. Er betont aber, dass die neuen Berechnungen gewissenhaft gemacht wurden.

**Herr Koldehofe** erwähnt, dass man nicht auf Aufzeichnungen von Pegelstände zugreifen konnte. Es fehlen Daten von alten Hochwasserereignissen. Das alte Büro hat andere Annahmen getroffen, diese scheinen Falsch gewesen zu sein.

**Herr Friese** möchte wissen, wieso es bei Regen zu Stauungen beim Abfluss kommt und ob die Abflüsse zu klein sind.

**Herr Koldehofe** erklärt, dass es gegebenenfalls gewollt ist, dass das Wasser gestaut wird.

**Herr Boehlke** weist darauf hin, dass die damaligen Fehler nicht mehr ausgeräumt werden können. Man müsse sich nun mit der jetzigen Situation abfinden und auf Grund dieser weiter planen.

**Herr Strecker** fragt, ob die Ergebnisse nicht kontrolliert wurden bzw. warum diese falschen Berechnungen nicht aufgefallen sind.

**Herr Koldehofe** versichert nochmals, dass die Behörde nicht in der Lage ist, solche Berechnungen im Detail zu überprüfen. Die Aufstellung solcher Berechnungen sind sehr aufwendig und werden von den Planungsbüros selbst erstellt. Von der Behörde wird dann eine Plausibilitätsprüfung durchgeführt. Die erste Berechnung schien damals plausibel.

**Herr Dr. Schmidtman** stimmt Herr Boehlke zu, dass man mit der jetzigen Situation planen muss, aber möchte, dass man auch aus den Fehlern lernt.

**Bürger B** bekundet Ihren Unmut. Sie weist darauf hin, dass ein ehemaliger Mitarbeiter von SUBV auf einer Beiratssitzung informiert hat, dass das Bauprojekt so nicht realisierbar war und man eine Spundwand errichten hätte müssen. Sie möchte wissen, wer für die Steuerverschwendung aufkommt.

**Herr Koldehofe** fragt, was passiert wäre, wenn es keine Bebauung des Heidbergbades gegeben hätte. Es würden noch keine neue Berechnungen erfolgt sein, dementsprechend wäre man von den falschen Zahlen ausgegangen. Es wurde festgestellt, dass der Bau am Heidbergbad bezüglich der Abflüsse so gut wie keine Auswirkungen hat. Die Kosten, die jetzt entstehen, wären auch ohne Bebauung ähnlich zustande gekommen, gegebenenfalls wären die Maßnahmen dann zu spät getroffen worden.

**Frau Velte** ergänzt, dass für die neue Bebauung ein Teil aufgeschüttet wurde. Für das Heidbergbad wurde damals mehr aufgeschüttet. Eine Überschwemmung des Gebietes wäre natürlich schlimmer als die Überschwemmung des bebauten Gebietes. Jedoch bestand die Gefährdung seit der Bebauung des Bades.

**Bürger C** stellt fest, dass eine Vertiefung eines Beckens würde nichts bringen, aber wenn man den Aushub der 3 Becken entfernen würde, würde einiges an Ausgleichsfläche frei werden.

**Herr Döscher** möchte dies nicht ohne Überprüfung beantworten.

**Herr Koldehofe** stimmt Herrn Benjes zu, dass dies überprüft werden sollte. Aber die Durchlässe sind wichtiger, dort darf sich kein Wasser anstauen. Er weist daraufhin, dass der Deichverband dies regelmäßig überprüft, wie Herr Döscher bereits erklärt hat.

**Bürger D** weist daraufhin, dass es schon vor der Bebauung Proteste gab. Er hat damals im Bauamt schon darüber gesprochen, dass die Fläche als Ausgleichsfläche benötigt wird.

**Herr Dr. Schmidtman** möchte wissen, ob es nicht möglich wäre, das Regenwasser in privaten Haushalten zu nutzen.

**Herr Schwittala** bestätigt, dass die Idee für ein normales Regenereignis funktionieren könnte. Generell würde das Wasser aber nur kurz aus dem Kreislauf entfernt werden und nach einigen Stunden wieder zurück in den Kreislauf fließen.

**Frau Velte** kann die Ausführungen von Herrn Hincke in vielen Teilen gut nachvollziehen. Sie möchte nochmal klarstellen, dass die Eingaben zum Bebauungsplanverfahren mit der Wasserbehörde besprochen wurden. Man hat sich damals auf die Berechnungen verlassen.

**Bürger E** erinnert daran, dass damals mit den Behörden über die Thematik gesprochen wurde und darauf hingewiesen wurde, dass die Zahlen nicht stimmen

**Herr Koldehofe** findet die Vorwürfe unangebracht. Damals wurden die Eingaben überprüft und weitergegeben. Es war damals leider nicht genügend Zeit, alles von einem zweiten Büro überprüfen zu lassen. Er betont, dass von Seiten der Behörde sehr gewissenhaft gearbeitet wurde.

**Frau Velte** gibt zu, dass man sich auf die Berechnungen verlassen hat. Sie betont, dass es aber auch alternativlos gewesen ist, da solche Berechnungen und Gutachten in der Regel vertrauenswürdig sind.

**Beschluss: (einstimmig, 2 Enthaltungen)**

Der Beirat Burglesum nimmt den ersten Bericht des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr zur Kenntnis, kritisiert die bisherigen – nun als falsch festgestellten – Aussagen und bittet

1. den SUBV und den Deichverband bis zur Umsetzung der noch zu spezifizierenden Maßnahmen alle Überwachungs- und Instandhaltungsmaßnahmen mindestens zu halten, besser zu intensivieren,
2. den SUBV, mit der Gemeinde Ritterhude zwecks weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen Kontakt aufzunehmen und weitere kleinere Maßnahmen ( wie z. B. Aushub abfahren) zu prüfen.
3. zu den neuinstallierten Pegelmessungen regelmäßig zu informieren,
4. für die dann immer noch betroffenen Anwohnern finanzielle und baurechtliche Unterstützungsmaßnahmen zum privaten Hochwasserschutz zu entwickeln

**TOP 5: Entwurf einer Verordnung über die Festsetzung des Überschwemmungsgebiets der Lesum im Bereich der Stadtgemeinde Bremen (Beteiligung der Träger öffentlicher Belange)**

Hierzu eingeladen: SUBV, Deichverband

**Herr Boehlke** begrüßt Herr Kurk, Frau Rolker und Herrn Döscher.

**Herr Kurk** berichtet über den aktuellen Sachstand.

**Herr Hornhues** möchte wissen, ob ein mögliches Starkregenereignis und eine mögliche Ihle Überflutung mit in die Berechnung einfließt.

**Frau Rolker** weist daraufhin, dass die Lesum ein deutlich höheres Abflussvermögen hat als die Ihle. Solch ein Ereignis würde bei der Lesum wenig ausmachen.

**Herr Hennig** möchte wissen, inwieweit das Landschaftsprogramm in die Planung mit eingeflossen ist.

**Frau Rolker** gibt an, dass nur die aktuellen Daten berücksichtigt wurden. Das Landschaftsprogramm wurde nicht berücksichtigt.

**Frau Schnaubelt** ergänzt, dass das Landschaftsprogramm eine langfristige Maßnahme ist und dementsprechend nicht relevant ist.

**Herr Dr. Schmidtman** fragt, wie die Planung in Höhe des Knoop's Park in bezüglich einer Deichöffnung aussieht.

**Herr Boehlke** teilt mit, dass die Fläche als Überschwemmungsfläche eingezeichnet. Bezüglich der angesprochenen Renaturierungsmaßnahmen teilt er mit, dass diese separat behandelt werden und es dazu keinen neuen Sachstand gibt.

**Bürger C** verweist auf die bereits schriftlich von ihm gestellte Frage nach den Überflutungsgebieten.

**Herr Kurk** stellt fest, dass die Fragen sehr detailliert sind und nicht so schnell beantwortet werden können. Er versichert jedoch, dass die Fragen innerhalb der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange beantwortet werden.

**Beschluss:**

Der Beirat nimmt Kenntnis und hat keine Einwände zum Entwurf einer Verordnung über die Festsetzung des Überschwemmungsgebiets der Lesum im Bereich der Stadtgemeinde Bremen.

**TOP 6: Stellungnahme zum Bericht zur Evaluation des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter**

**Herr Boehlke** informiert, dass der Evaluationsbericht an die Beiratsmitglieder auf der Dezember-Sitzung verteilt wurde. Die Beiräte wurden gebeten, hierzu eine Stellungnahme abzugeben. Es liegt ein Vorschlag von Herrn Hornhues vor.

Die Sitzung wird zur Beratung für 5 Minuten unterbrochen.

**Beschluss (einstimmig)**

Der Beirat Burglesum hat den Evaluationsbericht zur Kenntnis genommen und nimmt wie folgt Stellung:

Der Beirat Burglesum unterstreicht die im Bericht festgestellten Tatsachen, vor allem hinsichtlich des deutlich vorhandenen Potentials zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Ortsämtern, Beiräten und den Behörden der bremischen Verwaltung.

Der Beirat Burglesum fordert:

- 1.) Verbindliche Stadtteilbudgets einzuführen und dieses zwingend mit der notwendigen Unterstützung aus der Verwaltung für die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung zu hinterlegen.
- 2.) Die Gewährleistung der Finanzierung der professionellen Begleitung von Beteiligungsverfahren nicht aus Globalmitteln sondern aus Mitteln der Senatskanzlei.
- 3.) Die Bereitstellung der erforderlichen rechtlichen Grundlagen für die Beiratsarbeit für alle Beirats- und Ausschussmitglieder zu Beginn der Legislaturperiode.
- 4.) Die kostenlose Bereitstellung eines Raumes für Fraktionsvorbesprechungen.
- 5.) Die Verbesserung der personellen Ausstattung der Ortsämter zur Unterstützung der erweiterten Aufgaben des Beirates.

**TOP 7: Stellungnahme zur Richtlinie über die Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr mit den Beiräten und Ortsämtern**

**Herr Boehlke** informiert die Beiratsmitglieder, dass ein Entwurf zur Richtlinie über die Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr mit den Beiräten und Ortsämtern den Beiratsmitgliedern mit der Einladung übersandt wurde. Es sind mehrere Beratungsrunden in der Beirätekonzferenz vorangegangen und die Senatskanzlei hat die Beiräte um eine Stellungnahme gebeten.

### **Beschluss (einstimmig)**

Der Beirat Burglesum nimmt den Entwurf zur Richtlinie über die Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr mit den Beiräten und Ortsämtern zur Kenntnis. Er fordert den Senator für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung auf, die zwingend notwendige Richtlinie für den Bereich „Verkehr“ noch in dieser Legislaturperiode den Beiräten und Ortsämtern zur Beratung vorzulegen und in Kraft treten zu lassen.

### **TOP 8: Mitteilungen des Ortsamtes**

- 8.1:** Der Senator für Inneres teilt mit, dass dem Wunsch des Beirats bezüglich zusätzlicher Kontaktpolizisten zur Zeit nicht stattgegeben werden kann.
- 8.2:** An den stark frequentierten öffentlichen Containerplätzen sollen ab März Container für Elektrogeräte aufgestellt werden
- 8.3:** **Herr Boehlke** verweist auf den Aufruf zum Wahlhelfer hin, der auch ausgelegt wurde.

### **TOP 9: Mitteilungen des Beiratssprechers**

**Herr Hornhues** informiert über ein bevorstehendes Treffen mit Herrn Staatsrat Golasowski bezüglich des Autofreien Stadtraums sowie über eine anstehende Beirätekonzferenz.

### **TOP 10: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten**

- 10.1:** **Herr Strecker** möchte wissen, ob die Stadtreinigung nur noch die Hauptstraßen reinigt.
- 10.2:** **Herr Dr. Schmidtman** möchte wissen, wie der aktuelle Sachstand zum „Drogen dealen“ am Bahnhof Burg ist.

**Herr Boehlke** verweist auf ein Treffen mit Herrn Dr. Tietje und informiert, dass es keine Beschwerden von Bürgern gibt.

### **10.3: Herr Friesen**

- 1) Baumfällarbeiten am Heidbergbad
- 2) Hunde auf Sportfläche im Ihletal
- 3) Seenbildung auf der Verkehrsfläche Klostermühlenweg am Friedhof-Lesum nach Regen
- 4) Bänke am Flügeldeich und auf dem Lesumerdeich
- 5) Teich am Lesumer Kleingarten wächst mit Wasserpflanzen zu.

**Herr Boehlke** schließt die Sitzung um 21:20 Uhr.

gez. Boehlke  
**Vorsitzender**

gez. Hornhues  
**Beiratssprecher**

gez. Hell-Nogai  
**Protokoll**